

Tatkräftig am Wirken – Status quo der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich

Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich wurde vor über zehn Jahren gegründet, um Nachhaltigkeitsbemühungen an Hochschulen im Sinne eines Whole-Institution-Approach zu stärken. 2025 sind 20 der 23 öffentlichen Universitäten Mitglieder. Sie arbeiten in einer Expert*innengruppe sowie mehreren Arbeitsgruppen zu Themen wie Klimaneutralität, Biodiversität, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder Mobilität zusammen.

Elena Beringer , Lisa Bohunovsky , Birgit Huebener, Anna Meyer , Joachim Thaler , Renata Wetter, Ralph Zettl



Making a difference – Status quo of the Alliance of Sustainable Universities in Austria | GAIA 34/2 (2025): 121–123

Keywords: alliance, climate action, cooperation, education for sustainable development (ESD), network, sustainability

Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Allianz) wurde vor über zehn Jahren als informelles Netzwerk gegründet, um Nachhaltigkeitsthemen stärker an den Universitäten zu verankern. Mittlerweile sind 20 von 23 öffentlichen Universitäten Österreichs Mitglied der Allianz. Zuletzt ist 2024 die Medizinische Universität Wien beigetreten – ein wichtiger Schritt, um die Kompetenz, medizinische Universitäten in Österreich in Richtung Nachhaltigkeit zu transformieren, weiter zu stärken. Ein sichtbares Zeichen der Mitgliedschaft ist die Unterzeichnung des Memorandum of Understanding¹ (Abbildung 1, S. 122), das die gemeinsame Basis der Zusammenarbeit in der Allianz bildet. Für die Medizinische Universität Wien signierte im April 2025 Vizerektorin Fritz das Memorandum.

DI Elena Beringer | Koordination Allianz Nachhaltige Universitäten | BOKU University | Wien | AT | e.beringer@nachhaltigeuniversitaeten.at

Österreich-Konsortium GAIA (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich):
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis | Universität
Innsbruck | Institut für Infrastruktur |
Technikerstr. 13 | 6020 Innsbruck | AT |
+43 512 50762117 | anke.bockreis@uibk.ac.at

© 2025 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons
Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.34.2.25>

Das Herz der Allianz ist die sogenannte Expert*innengruppe, in der vor allem Entwicklungen und Initiativen der Universitäten vorgestellt und diskutiert werden. Sie besteht aus von den Rektoren delegierten Vertreter(inne)n der Mitgliederuniversitäten.

Die inhaltliche Arbeit der Expert*innengruppe wird von Arbeitsgruppen (AG) ergänzt, die allen Universitätsangehörigen offenstehen. Ziel ist, einen möglichst breiten Austausch zu Themen wie Klimaneutralität, Mobilität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Nachhaltige Gebäude oder Biodiversität zu fördern und Ressourcen, wie Leitfäden oder Bildungsmaterial, zu erarbeiten. Seit 2024 gibt es zudem eine Ansprechperson in den jeweiligen Rektoren der Mitgliederuniversitäten. Dadurch werden Leitungsorgane, die strukturell besonders wichtig für die nachhaltige Transformation der Universitäten sind, gut in die Prozesse eingebunden. Aufgrund dessen sowie der Kommunikation der Aktivitäten der Allianz an Universitätsangehörige ist es in den letzten Jahren gelungen, auf mehreren Ebenen das Vertrauen in die Allianz zu stärken.

Neue Sprecher(innen) gewählt

Mit dem Beitritt weiterer Universitäten ist die Expert*innengruppe – bestehend aus zwei bis fünf Delegierten pro Universität

– auf fast 70 Personen angewachsen. Um die Zusammenarbeit gut zu strukturieren, wurden die operativen Abläufe und die Entscheidungsprozesse zuletzt in einem „Strukturpapier“ festgehalten und von den Rektoren beschlossen.

Eine Änderung betrifft die Bestellung der Sprecher(innen) der Allianz, die nun in einer geheimen Wahl bestimmt werden. Gewählt wurden Lisa Bohunovsky, Birgit Huebener und Ralph Zettl (Abbildung 2, S. 123).

Lisa Bohunovsky (BOKU University, Wien) ist stellvertretende Leiterin des Zentrums für globalen Wandel und Nachhaltigkeit sowie Leiterin der BOKU-AG Nachhaltige Universitäten. Sie verantwortet die BOKU-Nachhaltigkeitsstrategie. Ihr ist ein breiter Blick auf Nachhaltigkeitsagenden im Sinne des Whole-Institution-Approach von Universitäten besonders wichtig. Sie ist seit über zehn Jahren aktives Mitglied der Expert*innengruppe.

Birgit Huebener (mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) ist zuständig für Umweltprojekte und Umweltkommunikation und seit 2023 Delegierte. Ihr Fokus liegt darauf, das Potenzial von Kunst und kreativen Praxen für sozial-ökologische Transformationsprozesse

¹ <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/ueber-uns/memorandum-of-understanding>



ABBILDUNG 1: Unterzeichnung des *Memorandum of Understanding* durch die Medizinische Universität Wien am 15. April 2025 durch Vizerektorin Fritz (Mitte). Vizerektor Obinger und Rektorin Schulev-Steindl (beide BOKU University, Wien) zeichneten im Namen der *Allianz*.

sicht-, versteh- und nutzbar zu machen. Als Mitinitiatorin und Leiterin der *AG Kunst & Nachhaltigkeit* möchte sie Verbindungen zwischen den beiden Bereichen herstellen und Grenzen fluid und durchlässig halten.

Ralph Zettl (Universität Graz) ist Direktor für Ressourcen und Planung. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören Bauangelegenheiten, Beschaffung, Facility Management und Umweltmanagement der Universität. Ein besonderes Anliegen ist ihm, dass Studierende und Mitarbeiter(innen) an der Universität direkt erleben, was die Transformation zu einem nachhaltigen Lebens- und Arbeitsstil mit sich bringt und dass die Verschränkung von wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und gelebter Nachhaltigkeitspraxis im eigenen Haus gelingt.

Die Sprecher(innen) repräsentieren die Expert*innengruppe für eine Amtszeit von zwei Jahren und sind für die interne und externe Kommunikation verantwortlich. Ihnen obliegt zudem die übergeordnete Kommunikation, etwa mit der österreichischen *Universitätenkonferenz (uniko)*. Gemeinsam mit **Elena Beringer** als Koordinationsstelle gestalten die Sprecher(innen) Treffen und Formate der *Allianz* und tragen so zu ihrer strategischen Weiterentwicklung und inhaltlichen Kohärenz bei.

Für die Kommunikation mit den Universitätsrektoraten sind die jeweiligen Delegierten der Universitäten zuständig.

Den neuen Sprecher(inne)n ist es ein Anliegen, die unabhängige Sicht der Expert(inn)en auf Nachhaltigkeitsagenden der Universitäten zu erhalten und die inhaltliche Arbeit der Expert(inn)en durch möglichst formlose und praxisnahe Vorgehensweisen zu unterstützen. Angesichts der vielfältigen Expertisen und des großen Engagements aller in der *Allianz* beteiligten Personen soll sowohl auf inhaltliche Schwerpunkte fokussiert als auch kleinere Initiativen unterstützt werden. Eine besondere Stärke der Expert*innengruppe ist die gemischte Zusammensetzung aus allgemeinem, wissenschaftlichem sowie künstlerischem Personal. Dieser Aspekt ist den Sprecher(inne)n auch zukünftig besonders wichtig. Zudem möchten sie die *Allianz* innerhalb der österreichischen und internationalen Landschaft von Nachhaltigkeitsnetzwerken sichtbar machen und positionieren – vor allem durch den aktiven Austausch mit ähnlichen Netzwerken wie dem Bündnis Nachhaltige Hochschulen in Österreich, der *GAIA Community* oder der *Copernicus Alliance*.

² Zum Stand in Österreich siehe [www.bmj.gv.at/themen/Zivilrecht/Richtlinie-%C3%BCber-die-Nachhaltigkeitsberichterstattung-von-Unternehmen-\(CSRD,-Corporate-Sustainability-Reporting-Directive\).html](http://www.bmj.gv.at/themen/Zivilrecht/Richtlinie-%C3%BCber-die-Nachhaltigkeitsberichterstattung-von-Unternehmen-(CSRD,-Corporate-Sustainability-Reporting-Directive).html).

Kompetenzerweiterung und Austausch zu neuen Themen

Drei neue AGs ergänzen seit Ende 2023 die Arbeit der *Allianz*. Eine davon ist die *AG Biodiversität*, die einen Guide zur Förderung von Biodiversität am Campus von Universitäten erarbeitet und veröffentlicht hat (Weiger und Tribsch 2024). Nach Abschluss des Leitfadens widmet sich die AG weiterhin dem Wissensaustausch. Im Sommersemester 2025 findet eine interne Weiterbildung zum Thema Biodiversität statt. Im Mittelpunkt steht das „Biodiversitätspuzzle“, mittels dessen Teilnehmende in einem interaktiven Prozess Zusammenhänge und Wirkungsmechanismen ökologischer Systeme erarbeiten, um so auch Treiber von Biodiversitätsverlust und Schutz von Ökosystemen und Arten zu verstehen. Ziel ist es, das Puzzle eigenständig in Workshops anwenden und als didaktisches Werkzeug in die universitäre Lehre integrieren zu können.

Die *AG Kunst & Nachhaltigkeit* vernetzt alle Kunstuniversitäten Österreichs sowie interessierte weitere Universitäten, um künstlerische Zugänge und Kompetenzen mit Bezug zu Nachhaltigkeit zu stärken. Ziele der AG sind, sich mit dem transformativen Potenzial von Kunst auseinanderzusetzen, die Position der Künste sowie ihre Entwicklung und Erschließung innerhalb bestehender Nachhaltigkeitsnetzwerke zu stärken, Künstler(innen) dafür zu sensibilisieren, wie wichtig künstlerische Methoden und Herangehensweisen für transformative Prozesse sind sowie sie zur Zusammenarbeit in künstlerisch-forschenden Aktivitäten zu ermutigen.

Ein weiteres Thema, dessen sich die *Allianz* seit 2024 annimmt, ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie wird durch die neue EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (*Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD*)² vermehrt auch für den Hochschulsektor relevant. Zwar sind öffentliche Universitäten in Österreich derzeit nicht berichtspflichtig, dennoch lohnt es sich für die *Allianz*-Universitäten schon jetzt, Wissen dazu aufzubauen und sich

auszutauschen. Einige der Mitgliederuniversitäten – darunter die BOKU Universität³, die TU Graz (Passer und Kainz 2021) und das Institut für Soziologie der Universität Wien (Universität Wien 2022) – haben bereits Nachhaltigkeitsberichte erstellt. Auf diesen Erfahrungen baut die AG Nachhaltigkeitsberichterstattung auf und prüft, wie man bestehende Standards und Anforderungen im Universitätskontext am besten erfüllen und wie Nachhaltigkeit an Universitäten sichtbar werden kann, um sie gezielter fördern zu können.

Studierendenvernetzung extended

Ende des Sommersemesters 2025 veranstaltet die AG Studierende der Allianz mit der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschul_innenschaft (ÖH) ein Vernetzungsseminar zum Thema „Nachhaltige Universitäten“. Ziel ist, den Austausch zwischen Studierendengruppen und Universitätsangehörigen zu fördern, gemeinsame Schnittstellen zu identifizieren und Projektideen zu entwickeln. Der Veranstaltungsort Hainburg⁴ ist umwelthistorisch bedeutend und bietet den passenden Rahmen, um die Stimmen der Studierenden in der Allianz noch stärker zu verankern und ihre Ideen und Anliegen besser aufzunehmen.

Ab in die vierte Runde

Zwei bewährte Initiativen der Allianz werden 2025 zum vierten Mal verlängert: das Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE-Zertifikat) und voraussichtlich das Projekt rund um das Treibhausgas-Bilanzierungs-Tool *ClimCalc*. Sie zeigen, dass Universitäten übergreifende Kooperation zum Thema Nachhaltigkeit großen Mehrwert bringt: Nachhaltigkeitskompetenzen werden gefördert, praktische Werkzeuge bereitgestellt, der Wissensaustausch angeregt. So wird Nachhaltigkeit langfristig in der Hochschulbildung verankert – zum Nutzen der beteiligten Institutionen und auch als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel.



ABBILDUNG 2: Sprecher(innen) und Koordinationsstelle der Allianz: Ralph Zettl, Elena Beringer, Birgit Huebener, Lisa Bohunovsky (von links nach rechts).

Im Rahmen der *ClimCalc*-Projekte 1.0 – 3.0 wurde ein Excel-basiertes Tool zur Treibhausgasbilanzierung für Universitäten entwickelt. Es unterstützt Universitäten dabei, eine CO₂-Bilanz zu erstellen und so eine Einschätzung darüber zu erhalten, an welchen Stellen Einsparungen möglich sind und wo noch Einsparbedarfe liegen. Im Frühjahr 2025 hat die *ClimCalc*-Projektgruppe einen Förderantrag für eine Projektverlängerung konzipiert, um weiterhin eine fundierte Datengrundlage und unterstützende Workshops zum Thema Treibhausgasbilanzierung anbieten zu können. Bisher haben 21 Universitäten und Hochschulen mithilfe von *ClimCalc* eine Klimabilanz erstellt.

Das *BNE-Zertifikat* wurde bereits von über 70 Lehrenden absolviert und bietet eine Grundlage, um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wirksam in die eigene Lehre zu integrieren. Durch die Vielfalt an methodischen Ansätzen und inhaltlichen Schwerpunkten unterstützt das Zertifikat Lehrende dabei, nachhaltigkeitsrelevante Themen zu vermitteln. Damit leistet es einen Beitrag zur Umsetzung des 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten *Sustainable Development Goal 4*, vor al-

lem des Unterziels 4.7: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u. a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“⁵ (Wetter 2024). Ab Sommer 2025 können sich Lehrende an österreichischen Universitäten und Hochschulen für den Lehrgang im Herbst 2025 bewerben.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.nachhaltigeuniversitaeten.at

Literatur

- Passer, A., H. Kainz (Hrsg.). 2021. *TU Graz Nachhaltigkeitsbericht 2020. Berichtsperiode 2016–2018*. Graz: TU Graz. <https://doi.org/10.3217/978-3-85125-822-6>.
- Universität Wien, Institut für Soziologie. 2022. *Nachhaltigkeitsbericht des Instituts für Soziologie, Universität Wien. 2021–2022*. www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_soziologie/5_Ueber_uns/5.7_Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsbericht_2021-2022.pdf (abgerufen 04.05.2025).
- Weiger, T., A. Tribsch. 2024. Enhancing biodiversity at universities. *GAI A* 33/3: 329.
- Wetter, R. 2024. Zertifikat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“ – *Lessons Learned*. *GAI A* 33/4: 418.

3 <https://boku.ac.at/nachhaltigkeit/boku-nachhaltigkeitsbericht>

4 1984 verhinderten Umweltschützer(innen) die Abholzung der Hainburger Au für ein Kraftwerk.

5 www.unesco.at/bildung/bildung-2030/bildungsagenda-2030